

## Korrektorat NZZ



Korrektorat

Outsourcing

Effizienz

Kostensparnis

### Der Kunde:

Die NZZ, die Neue Zürcher Zeitung, ist eine der größten Tageszeitungen in der Schweiz und gilt als Leitmedium im gesamten deutschsprachigen Raum. Das Medium zeichnet sich durch seine umfassende und aktuelle Berichterstattung aus – und durch die hohe Qualität der angebotenen Informationen. Zu dieser Qualität trug auch das interne Korrektorat bei, eine Abteilung, in der die einzige Aufgabe der Mitarbeiter darin bestand, die Zeitung vor ihrem Erscheinen auf korrekte Darstellung, Grammatik und Rechtschreibung zu prüfen.

### Die Problemstellung:

Das Korrektorat der NZZ stellt einen wichtigen Bestandteil für die Gesamtqualität der Zeitung und ihrer Regionalausgaben dar. Gleichzeitig aber bedeutete es einen hohen Kostenfaktor. Die Löhne in der Schweiz liegen im Vergleich zu anderen Ländern auf einem hohen Niveau. Hinzu kommt der Faktor Zeit: Da die Zeitung für den nächsten Tag im Laufe des Tages bis in die Abendstunden erstellt wird und dann in den Druck muss, muss das Korrektorat zeitnah erfolgen und mit mehreren Mitarbeitern parallel umgesetzt werden. Der Kostendruck für die NZZ war hoch, es gab zwei Möglichkeiten: Die erste – und für die Zeitung nicht akzeptable Möglichkeit – wäre, auf das Korrektorat zu verzichten. Die zweite Möglichkeit: Outsourcing, um einerseits Kostenvorteile zu realisieren, andererseits auch das Zeitproblem intelligent zu lösen.

### Die Lösung:

In einem ersten Schritt lagerte der Verlag das Korrektorat für Regionalseiten an tool-e-byte nach Peru und Bosnien aus. Hier sitzen deutschsprachige Fachmitarbeiter, die das Korrektorat übernehmen. Dabei wurden zunächst rund 450 Texte auf etwa 50 Seiten täglich korrigiert. Nach und nach stieg die Zahl der extern korrigierten Seiten. Das hing einerseits mit dem internen Stellenabbau bei der NZZ zusammen, andererseits aber ist der Kunde mit den Leistungen von tool-e-byte so zufrieden, dass er schrittweise mehr und mehr Seiten dort korrigieren lässt. Mittlerweile verzichtet die NZZ auf interne Kontrollen, die in der Anfangsphase noch zwischengeschaltet wurden.

Technisch wurde das Outsourcing so gestaltet, dass die Effizienz so hoch wie möglich ist und gleichzeitig auch berücksichtigt, dass in Zweifelsfällen eine Kommunikation zwischen dem korrigierenden Mitarbeiter und dem zuständigen Redakteur einfach und schnell ermöglicht wird.

Die Mitarbeiter von tool-e-byte arbeiten direkt auf dem Citrix-Server des Kunden in Adobe InCopy. Sie sehen die Zeitung so, wie sie später im Layout erscheint. Wenn die Zeitung fertig zur Korrektur ist, erhält das Team von tool-e-byte eine E-Mail und kann mit der Arbeit beginnen. Artikel, die korrigiert werden sollen, sind direkt im Layout markiert. Die Mitarbeiter korrigieren Rechtschreibung und Grammatik. In Zweifelsfällen können sie über Skype Business den jeweiligen Redakteur direkt ansprechen und offene Fragen klären – und so mögliche Fehler effizient direkt im Arbeitsfluss vermeiden.

## *Korrektorat*

Das Lektorat wird an den beiden tool-e-byte Standorten in Peru und Bosnien umgesetzt. An beiden Orten stehen genügend Mitarbeiter zur Verfügung, um die Korrekturen im geforderten Zeitrahmen umsetzen zu können. Gleichzeitig erlaubt die Verteilung auf die beiden Standorte eine optimale Zeitausnutzung. Die Mitarbeiter arbeiten im Rahmen der üblichen Arbeitszeiten.

## *Outsourcing*

## *Effizienz*

## *Kostenersparnis*

### **Die Vorteile:**

Für die NZZ bedeutet die Auslagerung des Korrektorats an tool-e-byte eine effiziente Lösung, die Kostenvorteile schafft und die Qualität der Zeitung unterstützt. Die Arbeit von tool-e-byte am System des Kunden erhöht die Effizienz, weil keine Zeiten für die Umwandlung von Dateien mit einkalkuliert werden müssen.

Auch die Gestaltung der Arbeitszeiten in verschiedenen Zeitzonen ist ein Vorteil, der intern so nicht umsetzbar ist.

Aufgrund der positiven Erfahrungen will die NZZ das Outsourcing 2018 auch auf andere Bereiche, beispielsweise Mantelseiten aus Politik und Wirtschaft, ausbauen.